

SCHAUSPIEL

2018/19

THEATER BONN

„Unsere
Welt ist die
beste
aller möglichen
Welten.“

Gottfried Wilhelm Leibniz, ESSAIS DE THÉODICÉE (1710)

Liebes Publikum,

die Welt ist die beste aller denkbaren Möglichkeiten, das Theater die beste aller menschlichen Erfindungen. Spielerisch zu lernen aus der Vergangenheit und mit Hilfe der Nachahmung zu entwerfen, wie wir (besser) in der Zukunft zusammenleben wollen. Dafür machen wir Theater. Darüber wollen wir mit unseren Zuschauern in den Dialog kommen.

Für die Spielzeit 2018/19 haben wir uns vorgenommen, auf die deutsch-französische Aufklärung und ihre Folgen zu sehen. Wie kann der Mensch besser werden? Was muss er wie lernen? Was tun? In erster Linie braucht er Mut, überhaupt etwas zu tun.

Ödön von Horváth beschreibt in JUGEND OHNE GOTT, was geschieht, wenn eine große, verunsicherte Mehrheit vor einem politischen Paradigmenwechsel einfach schweigt und sich die Ränder radikalisiert. Er nennt es das „*Zeitalter der Fische*“, wo eine glotzende, mit weit aufgerissenen Mündern unruhig umhergetriebene, aber schweigende Masse sich mitschuldig macht an den Morden, die bald kommen werden. Da waren die alten Griechen noch optimistischer. Nach dem Abarbeiten von archaischen Rachezwängen versprach die Erfindung der Demokratie – wie sie in der ORESTIE beschrieben wird – doch immerhin den Aufbruch in eine bessere, menschlichere Zukunft, die man mitgestalten kann. Wie schwer das aber immer wieder ist, zeigt der satirische Ritt von Voltaires CANDIDE durch die „*beste aller möglichen Welten*“ rund 2500 Jahre später. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, sich einfach wegzuträumen in einen Zauberwald, um dort einen SOMMERNACHTSTRAUM zu erleben. Aber der MENSCHENFEIND in uns treibt uns doch immer wieder zu einer eher unpoetischen, aber Revolutionen fordernden Wahrheitsliebe. Die Folgen sind mannigfaltig: Depression, Alkoholsucht und Hass wie in EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT oder das absurde, sinnfreie WARTEN AUF GODOT. Doch Einzelne lehnen sich immer wieder gegen die offensichtlichen Determinationen auf, wollen einfach nur rauschhaft leben wie LILIOM, der lebensgierige, unkontrollierte Rummelplatzangestellte, der anderen in Sekunden das Glück einreden kann und selber keines findet. Oder die Eltern in FRAU MÜLLER MUSS WEG, die bereit sind, jede moralische Grenze zu überschreiten und sich unendlich lächerlich zu machen, nur um den Erfolg und die Karriere ihrer Kinder zu sichern.

Wir wollen spielen, wir wollen unterhalten, wir wollen aber auch recherchieren: OH WIE SCHÖN IST PANAMA MALTA, ein Recherche-Thriller, der uns zu den großen Briefkastenfirmen und Steuerschlupflöchern am Rande der EU führen wird, ebenso wie ein neues Bonner Rechercheprojekt, das Volker Lösch rund um

die moralische Frage des Kapitals und des Kapitalflusses entwickeln wird, und schließlich eine internationale Kooperation mit dem fringe ensemble gemeinsam mit einem afrikanischen Theater aus Burkina Faso, die sich mit der Macht, dem Zauber und dem Schaden des Goldes beschäftigen wird.

Als neuer Schauspielerektor verspreche ich Ihnen für die nächsten fünf Jahre einen ebenso literarischen wie politischen, aber auch unterhaltsamen Spielplan, der vollständig auf die erzählerische, darstellerische und komische Kraft seiner SchauspielerInnen, des festen Ensembles in Bonn, vertraut. Und der auf die intelligente Neugierde seiner Zuschauer setzt.

Ich habe das Angebot, die Geschicke des Schauspiels zu leiten, gerne angenommen, weil ich das Glück hatte, Bonn in meiner Funktion als Chefdramaturg und Stellvertreter der Schauspielerektorin kennen und schätzen zu lernen, und weil ich mich in diesen wunderbaren, einzigartigen Theaterort des Schauspiels in Bad Godesberg verliebt habe. Ich werde alles dafür tun, um diese (fast) ideale Spielstätte für das Schauspiel noch lebendiger, noch präsenter, relevanter und damit noch unersetzbarer zu machen. Sie soll kultureller Mittelpunkt und offener Versammlungsort für alle Bürgerinteressen sein. Ein Refugium der Polis, wo offen und öffentlich über die relevanten Fragen der Gegenwart diskutiert wird.

Eine erste sichtbare Maßnahme dafür wird die Umbenennung des Hauses von den (kleinen, eher zweitrangigen) Kammerspielen in das sein, was es in Wirklichkeit längst ist: DAS SCHAUSPIELHAUS des Theater Bonn in Bad Godesberg. Der Name soll Programm sein, soll moderner und eindeutiger sein. Die Kulturstadt Bonn hat ein Theater, das aus einem Opernhaus und einem Schauspielhaus besteht. Lassen Sie uns alle darauf stolz sein. Lassen Sie uns bewusst und sorgsam mit dem umgehen, was frühere aufklärerisch denkende Generationen uneigennützig geschaffen haben und was unbedingt erhalten werden muss. Für unsere Zukunft, für die Zukunft unserer Bildung, für die Zukunft von lebenswerten Ideen und lebendigen Innenstädten. Für den Dialog, die Auseinandersetzung und das Miteinander.

In diesem Sinne richtet sich unser Programm an alle Altersgruppen der Bonner Stadtgesellschaft: Wir werden wieder Familienstücke anbieten, große Weltliteratur für die Kinder und ihre Eltern (EIN SOMMERNACHTSTRAUM), wir werden dafür sorgen, dass junge Menschen bei uns regelmäßig unter professioneller Anleitung auf der Bühne stehen (JUGEND OHNE GOTT), wir werden mit ortsansässigen Initiativen zusammenarbeiten, wie der Bürgerstiftung Rheinviertel mit dem Forum Bad Godesberg, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, den Theatergemeinden und vielen anderen. Wir werden exklusive Angebote für Schulen und Abonnenten anbieten und vor

allen Dingen werden wir alles dafür tun, um gemeinsam mit Ihnen, unserem Publikum, zu feiern und uns auszutauschen.

Beginnen wollen wir mit dem Theaterfest, einem großen Kulturspektakel und Familienfest auf dem Theaterplatz in Bad Godesberg am 9. September 2018 vor dem neubenannten Schauspielhaus. Dort werden Sie von Chorgesang empfangen, können sich Ein- und Ausblicke auf die neuen Produktionen verschaffen, werden Sie Präsentationen unserer Werkstätten und kreativen Abteilungen ebenso wie Kinderspaß, Gauklertum und viel Musik genießen können. Abschließend wird das Beethoven Orchester Bonn gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern des Opernensembles in einem ersten großen Open-Air-Konzert unter freiem Himmel mitten im Zentrum von Bad Godesberg einen großartigen ‚Sommernachtstraum‘ heraufbeschwören.

Fühlen Sie sich ganz herzlich eingeladen.

Jens Groß und das Team des Schauspiels



J. Groß, M. Günther, E. Hempel, L. Blumenauer, N. Groß, C. Krüger, C. Wolfram

SCHAUSPIELHAUS	CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS <i>eine satirische Novelle von VOLTAIRE</i> Regie SIMON SOLBERG	14. SEP 2018
SCHAUSPIELHAUS	DIE ORESTIE <i>Tragödie von AISCHYLOS</i> Regie MARCO ŠTORMAN	29. SEP 2018
WERKSTATT	URAUFFÜHRUNG WER IST WALTER von ARIANE KOCH Regie SIMONE BLATTNER	5. OKT 2018
WERKSTATT	DIE ZOFEN von JEAN GENET Regie CLAUDIA BAUER	15. NOV 2018
SCHAUSPIELHAUS	EIN SOMMERNACHTSTRAUM <i>Komödie für Kinder, Jugendliche und Familien</i> nach WILLIAM SHAKESPEARE von JENS GROß Regie CORINNA VON RAD	17. NOV 2018
WERKSTATT	JAKOB DER LÜGNER <i>ein Märchen aus der Hölle von JUREK BECKER</i> mit STEFAN VIERING	22. NOV 2018
SCHAUSPIELHAUS	DER MENSCHENFEIND <i>Komödie von MOLIÈRE</i> Regie JAN NEUMANN	1. DEZ 2018

SCHAUSPIELHAUS **EINES LANGEN
TAGES REISE IN DIE NACHT** 18. JAN 2019

von EUGENE O'NEILL
Regie MARTIN NIMZ

WERKSTATT **WARTEN AUF GODOT** 31. JAN 2019

von SAMUEL BECKETT
Regie LUISE VOIGT

SCHAUSPIELHAUS **LILIOM** 15. FEB 2019

von FERENC MOLNÁR
Regie SASCHA HAWEMANN

WERKSTATT **OH WIE SCHÖN IST
PANAMA MALTA** 28. MÄRZ 2019

ein Recherche-Thriller von SIMON SOLBERG

SCHAUSPIELHAUS **FRAU MÜLLER
MUSS WEG** 29. MÄRZ 2019

Komödie von LUTZ HÜBNER *und* SARAH NEMITZ
Regie JENS GROß

SCHAUSPIELHAUS **JUGEND OHNE GOTT** 27. APR 2019

von ÖDÖN VON HORVÁTH
Regie DOMINIC FRIEDEL

SCHAUSPIELHAUS **N. N.** 24. MAI 2019

ein neues Rechercheprojekt von VOLKER LÖSCH



Ursula Grossenbacher, Timo Kählert, Sören Wunderlich, Daniel Stock, Holger Kraft

CANDIDE

ODER DER OPTIMISMUS

eine satirische Novelle von VOLTAIRE

Regie SIMON SOLBERG

Candide lebt das schönste aller Leben in der besten aller möglichen Welten. In einem wunderschönen Schloss in Westfalen, wo er als unehelicher Sohn der Schwester des Barons wohnt, lehrt ihn sein Lehrer Pangloß die philosophischen Grundsätze eines metaphysischen Optimismus. Er erklärt dem jungen Candide täglich, dass alles in der Welt zum Besten bestellt ist, alle Geschehnisse aus einem guten, vorherbestimmten Grund passieren und er sich somit – um es mit Kant zu sagen – seines eigenen Verstandes nicht zu bedienen braucht. Das Beste an Candides Welt aber ist Kunigunde, die schöne Tochter des Barons. Diese liebt er in kindlicher Naivität aufrichtig und bedingungslos. Als sie ihn eines Tages aus jugendlichem Entdeckerdrang heraus küsst, wirft ihn der Baron mit einem Tritt aus dem Schloss und die beste aller Welten beginnt zu bröckeln.

Für Candide beginnt eine Odyssee aus Kriegen, Naturkatastrophen, Folter, Gefangenschaft und Sklaverei. Er wird von der Armee rekrutiert, gerät in das Erdbeben von Lissabon, das im Jahre 1754 die Menschen in ganz Europa in ihrem aufgeklärten Fortschrittsglauben erschütterte. Er lernt Machtgier, Grausamkeit, Feigheit und Undank kennen, die Rohheit der Menschen im Urzustand, die Willkür der Inquisition, die Profitgier und Mordlust der Goldsucher in Amerika. Er muss Krankheit und Schiffbruch erdulden und fällt Piraten in die Hände. Er tötet und wird selbst fast getötet, kurz: er erleidet auf seinen Irrfahrten durch die Welt so viel Missgeschick, dass sein fester Glaube an die gut eingerichtete Welt ins Wanken gerät. Einzig das von menschlicher Habgier und Bosheit abgeschnittene ehemalige Inkareich Eldorado bietet einen friedlichen Zwischenhalt auf seiner Reise.

In blitzschnellen Episoden durchwandert Candide tragische Abgründe und merkwürdige Begebenheiten. All das gibt Anlass zu vielen Betrachtungen – und so entsteht aus Schrecken und Komik ein philosophisches Welttheater als satirische Widerlegung der Leibnizschen Lehre von der besten aller Welten.

Mit Voltaires CANDIDE eröffnet der neue Hausregisseur Simon Solberg die Spielzeit 2018/19. Bekannt ist Solberg dem Bonner Publikum bereits durch seine energetischen, bildreichen Inszenierungen von Büchners WOYZECK, BND – BIG DATA IS WATCHING YOU und Dürrenmatts DIE PHYSIKER.

DIE ORESTIE

Tragödie von AISCHYLOS

Regie MARCO ŠTORMAN

Ein Familiendrama zwischen persönlichen Katastrophen, politischen Macht-ränkeleien und archaischem Götterfluch. Zehn Jahre sind vergangen, seit Agamemnon seine Tochter Iphigenie geopfert hat, um von den Göttern günstige Winde für seine Kriegsflotte zu erbitten. Troja ist gefallen, Agamemnon kehrt siegreich nach Argos zurück, die trojanische Seherin Cassandra als Kriegsbeute mit sich führend. Doch seine Frau Klytaimnestra sinnt auf Rache für den Mord an ihrer Tochter: Gemeinsam mit ihrem Geliebten Aigisthos erschlägt sie ihren Mann im Bad. Dem Gesetz der Blutrache folgend, verpflichten sich ihre gemeinsamen Kinder, Orest und Elektra, den Vater zu rächen und töten ihre Mutter und Aigisthos. Nun nehmen die Erinnyen, die Rachegöttinnen, die Verfolgung auf und jagen Orest nach Athen. Dort beendet die Göttin Athene den Fluch der Atriden.

Anhand des mythischen Geschehens beschreibt die einzige erhaltene antike griechische Trilogie den politischen Wandel Athens von der Tyrannis zur Demokratie. In verheißungsvollen Worten entwirft die Göttin Athene eine Zukunft, in der wir heute leben, und hält uns gleichsam aus der Vergangenheit einen Spiegel vor. Laufen wir, knappe 2500 Jahre später, nur noch durch die farbenfroh bemalten Ruinen der einstigen Utopie einer gerechteren Gesellschaft? Wachsen aus den Überresten Wut, Populismus und Angst vor dem Fremden hervor? DIE ORESTIE gibt Anlass zu fragen, wie weit es wirklich her ist mit den viel gepriesenen Errungenschaften der Aufklärung und ob und wie wir uns aus der ‚Krise der Demokratie‘ noch retten können.

Marco Štorman, bekannt für seine ebenso klugen wie ästhetisch-sinnlichen Arbeiten, inszeniert u. a. in Bremen, Dresden, Wien, Stuttgart und Luzern. Nach der Uraufführung von Alexander Eisenachs DER ZORN DER WÄLDER und Sartres DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE ist DIE ORESTIE seine dritte Inszenierung in Bonn.



Daniel Breitfelder, Lydia Stäubli, Christian Czeremnych, Christoph Gummert, Sophie Basse

URAUFFÜHRUNG
WER IST WALTER

von ARIANE KOCH
Regie SIMONE BLATTNER

Walter ist weg. Raus, verschwunden, ausgebrochen. Er hat alles stehen- und liegengelassen und dem gewohnten Leben den Rücken gekehrt. Zurück bleibt eine aufgewühlte Gesellschaft, die sich mit einer gänzlich neuen Situation auseinandersetzen muss: einer Leerstelle.

Wo einst Walter war, ist nun Platz für Ratlosigkeit und Ärger, aber auch für Wünsche, Hoffnungen, Utopien und sogar regelrechte Hypes, die Walter zum Helden stilisieren. Denn schließlich könnte es doch sein, dass er es geschafft hat, sich den alltäglichen Zwängen eines von Reizen überfluteten Systems zu entreißen und nun im Einklang mit der Natur lebt – weit ab vom Getetze der Arbeitswelt, frei von Konventionen und Abhängigkeiten. Was für die einen ein Traum, ist für die anderen ein Affront. Ist Walter nun Vorbild oder Verräter? Und wenn er ohnehin nicht mehr da ist, ‚ist‘ er dann überhaupt noch oder hat er durch sein Verschwinden längst seine komplette Daseinsberechtigung verspielt?

Scharfzüngig und humorvoll setzt sich Ariane Koch in ihrem Stück mit der Identitätssuche einer modernen Gesellschaft auseinander, die splitterhafter und orientierungsloser kaum sein könnte. Die junge Autorin aus der Schweiz schreibt und konzipiert Theaterstücke, Performances und Prosa, war Hausautorin am Luzerner Theater und arbeitet aktuell an ihrem neuen Roman *Die Aufdrängung*.

Die Uraufführung wird nach ABRAUMHALDE von Elfriede Jelinek die zweite Inszenierung der Regisseurin Simone Blattner am Theater Bonn sein. Die Schweizerin arbeitet erfolgreich an vielen deutschsprachigen Theatern wie z. B. dem Staatstheater Dresden, dem Schauspiel Frankfurt oder dem Residenztheater München.



Wilhelm Eilers, Klaus Zmorek, Bernd Braun, Wolfgang Rüter

DIE ZOFEN

von JEAN GENET
Regie CLAUDIA BAUER

Das Leben des französischen Schriftstellers Jean Genet hätte skandalöser kaum sein können: Bereits als Jugendlicher begann der 1910 in Paris geborene Sohn einer Prostituierten zu stehlen, was ihm insgesamt zwölf Gefängnisaufenthalte einbrachte. Einer lebenslangen Haftstrafe entging Genet nur durch die Fürsprache seiner Freunde Jean-Paul Sartre und Jean Cocteau, die in dem umstrittenen Dichter früh das ‚literarische Genie‘ erkannten. In seinen Werken, die zum großen Teil im Gefängnis entstanden, lässt Genet tief in gesellschaftliche Abgründe blicken. Seine Heldenfiguren sind Mörder, Kriminelle, Verbrecher. Doch deren Taten resultieren aus menschlichen Bedürfnissen, aus Sehnsüchten, Wünschen und Utopien.

In seinem erfolgreichsten Stück DIE ZOFEN beschreibt der französische Autor die ebenso tragische wie schmerzhaft komische Suche nach Identität und Selbstbestimmtheit der Dienstmädchen Claire und Solange. In einem sonderbaren Akt der Selbstgeißelung proben die beiden Schwestern die Umkehrung gesellschaftlicher Verhältnisse: Sobald ihre Herrin nicht zu Hause ist, schlüpfen sie in deren Rolle, bedienen sich an Kleidern, Schmuck und am Schicksal der Gnädigen Frau.

Nur, wo endet dieses Spiel, das schon lange keine Regeln mehr kennt? Die Grenzen zwischen Realität und Fantasie sind längst verschwommen, den Hausherrn haben die Mädchen bereits mit falschen Anschuldigungen ins Gefängnis gebracht und auch die Tage seiner Frau scheinen gezählt. Doch im verzweifelten Aufbäumen gegen die Grenzen der eigenen Existenz drohen die Zofen schließlich selbst zum Opfer ihrer Inszenierung zu werden.

In ihrer ersten Arbeit am Theater Bonn widmet sich Claudia Bauer Jean Genets Tragödie. Die Regisseurin und langjährige Intendantin des Theaterhauses Jena machte sich an Bühnen wie dem Staatstheater Stuttgart, den Münchner Kammerspielen, der Volksbühne Berlin und dem Schauspiel Frankfurt deutschlandweit einen Namen. Die Regiearbeiten von Claudia Bauer wurden zahlreich ausgezeichnet, u. a. mit der Einladung zum Berliner Theatertreffen 2017.



Gustav Schmidt, Sandrine Zenner, Annina Euling, Annika Schilling, Timo Kählert

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Komödie für Kinder, Jugendliche und Familien
nach WILLIAM SHAKESPEARE von JENS GROß
Regie CORINNA VON RAD

Helena liebt Demetrius. Hermia liebt Lysander und Lysander liebt Hermia. Doch Hermias Vater will, dass seine Tochter nicht Lysander, sondern Demetrius zum Mann nimmt. So flüchten die Verliebten nachts in den Wald. Dort herrschen andere Gesetze als in der Stadt: Oberon, der Elfenkönig, und seine Frau Titania befinden sich in heftigem Eifersuchtsstreit. Mit dem Saft einer Wunderblume verzaubert Oberon seine Titania, so dass sie einem Esel verfällt. Auch seine Untertanen erfreuen sich an der Macht des Zaubersaftes: Elfen und Trolle herrschen nun über die Wünsche und Träume der Menschen. Erst als sich Oberon und Titania versöhnen, finden auch die Herzen der Menschen ihren Frieden.

Für die Fassung des SOMMERNACHTSTRAUM für Kinder in der Bearbeitung von Jens Groß wurde so weit wie möglich die bekannte Bearbeitung von August Schlegel verwendet – nicht zuletzt wegen ihrer Romantik und der besonders poetischen Sprachkraft. Der bekannte Plot und die bezaubernden Figuren Shakespeares bleiben weitgehend erhalten, aber die Geschichte wird aus einer kindgerechten Perspektive erzählt.

Im Zentrum der Erzählung stehen die ansonsten stummen Elfen der Titania. Sie versuchen verzweifelt, ihre Königin glücklich zu machen und gute Laune zu verbreiten, werden aber schnell zum Spielball von Oberons dunklem Ränkespiel und zappeln am Ende sogar selbst im unsichtbaren Spinnennetz der Liebe. Puck und die Elfen sind in dieser Version des SOMMERNACHTSTRAUM selbst wie neugierige Kinder. Sie durchleben aus ihrer Perspektive die Welt der Erwachsenen und der Zauberer, den Streit und die Leidenschaften zwischen Titania und Oberon, das merkwürdige Er-Liebt-Mich,-Er-Liebt-Mich-Nicht-Spiel zwischen Hermia, Demetrius, Lysander und Helena. Der Perspektivwechsel macht dieses Stück Weltliteratur für jüngere Zuschauer am Ende genauso vergnüglich und erlebbar wie für die Erwachsenen.

EIN SOMMERNACHTSTRAUM wird die erste Inszenierung von Corinna von Rad in Bonn sein. Bekannt für ihre hochmusikalischen und poetischen Inszenierungen, arbeitete sie u. a. am Schauspiel Frankfurt, am Schauspielhaus Zürich, an der Staatsoper Berlin und am Residenztheater München.



Holger Kraft, Wilhelm Eilers, Klaus Zmorek, Birte Schrein, Wolfgang Rüter, Lena Geyer

JAKOB DER LÜGNER

ein Märchen aus der Hölle von JUREK BECKER
Text JUTTA BERENDES und STEFAN VIERING
mit STEFAN VIERING

„Und der Widerstand, wird man fragen, wo bleibt der Widerstand?“ Diese verzweifelte Frage stellt sich und uns der Erzähler in der Geschichte vom Juden Jakob Heym, der, wie alle seine Mitbewohner, im Ghetto von Lodz interniert war.

Diese Frage beschäftigte auch den jüdischen Autor Jurek Becker in seinem weltberühmten Roman JAKOB DER LÜGNER, nach dessen Vorlage die Autorin und Regisseurin Jutta Berendes und der Schauspieler Stefan Viering die szenische Textfassung für einen Theaterabend erarbeitet haben. Dabei spielt Viering den Erzähler, dem die Erinnerung an die bewegende Geschichte von Jakob dem Lügner zur schweren Last wird. Jakob wird mit einer barmherzigen Lüge zum Helden, während der Erzähler, der als einziger Ghetto und Lager überlebt, nun mit dieser Geschichte weiterleben muss. „*Ein Märchen aus der Hölle*“, wie es der Becker-Biograf Louis Begley nannte.

Stefan Viering blickt auf eine langjährige Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur an vielen bedeutenden deutschsprachigen Theatern zurück.

Jutta Berendes leitete 25 Jahre lang das Karlsruher Jakobustheater in der Fabrik. Seither bearbeitet sie literarische Texte für die Bühne, z. B. Glückel von Hameln, Janusz Korczak und Johann Peter Hebel.



Gustav Schmidt, Sophie Basse, Daniel Stock, Alois Reinhardt, Sören Wunderlich

DER MENSCHENFEIND

Komödie von MOLIÈRE

Regie JAN NEUMANN

In seinem MENSCHENFEIND erzählt Molière die komische Tragödie eines Idealisten, der mit seiner Moral an seiner Umgebung scheitern muss. Der Text ist ein Wunder an psychologischer Klarsicht, realistischer Gesellschaftsanalyse, an glanzvollen Gesprächen und existentiellen Wortgefechten. Hans Magnus Enzensbergers Übersetzung ist ein intellektuelles und lyrisches Kunstwerk. Er verkürzt Molières Alexandriner in knappe Verse und verlegt die Geschichte rigoros in die Endphase der Bonner Republik: Dabei parodiert er nicht den pseudointellektuellen Jargon der Schickeria-Gesellschaft mit wütender Prosa, sondern übersetzt ihn in schöne, leichte Verse, füllt den klassischen Endreim mit jeder Menge Humor und bringt tote Sprache zum Tanzen, die so zum besonderen Vergnügen dieser Geschichte von heilloser Liebe und unheilbarem Menschenhass wird.

Die Hauptfigur Alceste ist eine gespaltene und damit überaus moderne Figur. Ein Verliebter – jedoch unfähig zur Rhetorik der Liebe gegenüber der von ihm verehrten jungen Witwe Célimène. Alles, was auf dem gesellschaftlichen Parkett Rang und Namen hat, ist auf einer von ihren Partys versammelt, um zu feiern und einander Komplimente zu machen. Nur Alceste verweigert sich dieser Heuchelei. Als Dichter fühlt er sich ohnehin eher am Rande der Gesellschaft. Als ihn der Politiker Oronte um sein Fachurteil zu einem selbst verfassten Gedicht bittet, kommt es zum Eklat: Alceste sagt unverblümt, wie schlecht er „*das Geschreibsel*“ finde. Daraufhin droht Oronte, ihn mit einer Hetzkampagne öffentlich zu vernichten. Philinte, Alcestes Freund, drängt ihn, sich den neuen Zeiten anzupassen und „*nicht als Weltverbesserer die Welt zu hassen*“. Doch Alceste lehnt dies konsequent ab, verstrickt sich im Laufe der Ereignisse in immer mehr Konflikte und ist zuletzt der „*Menschenflüchtling*“, für den einzig die Einsamkeit noch lebbar scheint.

Jan Neumann ist erfolgreicher Theaterautor und Regisseur, dessen Stücke und Inszenierungen immer von einer außergewöhnlichen Liebe zu seinen Figuren und den SchauspielerInnen geprägt sind. Er arbeitet regelmäßig am Staatsschauspiel Stuttgart, Schauspiel Köln, Schauspielhaus Bochum und am Nationaltheater Weimar, wo er auch Hausregisseur ist. Am Theater Bonn brachte er im letzten Jahr Juli Zehs UNTERLEUTEN auf die Bühne.



Annina Euling, Sandrine Zenner, Birte Schrein, Annika Schilling, Ursula Grossenbacher, Sophie Basse

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT

von EUGENE O'NEILL

Regie MARTIN NIMZ

Ein einziger Augusttag enthüllt die ganze Tragik der Familie Tyrone: Der Vater, einst ein erfolgreicher Schauspieler, jetzt ein geiziger, verbitterter Grundstückspekulant. Die Mutter, eine Morphiumsüchtige, die nach verworrenen Erklärungen sucht für den Tod ihres zweitgeborenen Kindes. Der ältere Sohn, ein Alkoholiker, der wie sein Vater Schauspieler werden wollte, aber daran scheitert. Und schließlich der jüngere Sohn, ein Dichter, der mit Tuberkulose im Sterben liegt, was die Familie als leichte Sommergrippe abtut. Schon am Mittag wird im Sommerhaus die erste Flasche Whiskey geleert, alle geben sich gegenseitig die Schuld an der Familienhölle, verlieren sich im Rausch und im Verdrängen des allgegenwärtigen Scheiterns, jeder wird zum Verhängnis des anderen. Mit glänzenden Augen träumt die Mutter am Ende des Tages von einem harmonischen Dasein in vollkommenem Frieden, während ihr Mann und die beiden Söhne volltrunken der Nacht entgegendämmern.

Der Nobelpreisträger Eugene O'Neill schrieb mit EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT über seine eigene Familie, *„eine tieftragische Geschichte, aber ohne irgendeine gewaltsame dramatische Handlung. Am Schluss sind sie immer noch da, durch die Vergangenheit ineinander verfangen, jeder schuldig und gleichzeitig unschuldig, sich gegenseitig verachtend, bedauernd, liebend, (...) vergebend, aber dazu verdammt, nie vergessen zu können.“* Sein Drama ist ein messerscharfer Blick in die Psyche einer Familie und gleichzeitig eine Analyse über die Vergeblichkeit des amerikanischen Traums.

Martin Nimz ist Schauspieldirektor am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin. Er ist ein Spezialist für sensible Schauspielerarbeit und psychologische Geschichten. Nach den von Publikum und Presse gelobten Produktionen DIE WILDENTE, DAS FEST, KABALE UND LIEBE, DREI SCHWESTERN und DIE FRAU VOM MEER verwirklicht er mit EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT seine sechste Inszenierung am Theater Bonn.

WARTEN AUF GODOT

von SAMUEL BECKETT

Regie LUISE VOIGT

Zwei Männer, Wladimir und Estragon, stehen neben einem kahlen Baum an einer Landstraße und warten darauf, dass eine Person namens Godot ihre Verabredung einhält. Wie lange sie dort schon stehen und warten, weiß niemand, höchstwahrscheinlich nicht einmal sie selbst. Einer hat im Graben übernachtet, der andere überlegt, sich an erwähntem Baum zu erhängen, verwirft diese Idee nach genauer Betrachtung aber wieder. Die Problematik, einen Stiefel auszuziehen, wird diskutiert. Immer wieder vertreiben sie sich die Zeit mit alltäglichen Vorgängen, selbst ausgedachten Spielen und einer Unterhaltung, die zwischen Hoffnung und Verzweiflung hin- und herpendeln. Sie begegnen einem Mann namens Pozzo und seinem Sklaven Lucky. Dieser trägt seinen Namen, weil er völlig frei von Erwartungen lebt – und dadurch glücklich ist. Regelmäßig wird Wladimir und Estragon von einem Botenjungen gemeldet, dass Godot heute nicht kommen könne, die Verabredung morgen aber ganz bestimmt einhalten werde. Den Wartenden kommen Zweifel an der Sinnhaftigkeit ihrer Situation, sie können sich aber nicht aus ihr lösen. Eine Entscheidung für oder wider dieses Daseins gibt es nicht. Was bleibt, ist die Erfüllung eines ewig sich wiederholenden Rituals des Wartens, einer Endlosschleife gleich, in der sich jedes Gefühl für Zeit unweigerlich auflöst.

Für Beckett war das Schreiben für die Bühne wie ein Gesellschaftsspiel. Dialoge zu Papier zu bringen, sich auszumalen, wie die Figuren sich auf der Bühne bewegen und wie sie sprechen sollen – all das innerhalb der Grenzen, die die gedruckte Seite und sein Geist ihm setzten. Beckett wollte gutes kommerzielles Theater machen, traditionell und doch anders und wirkungsvoll, und hat mit seinem Text das Paradebeispiel für absurdes Theater geschaffen. In WARTEN AUF GODOT entschied er sich bewusst dafür, über das Warten an sich zu schreiben, über den Vorgang des Zeitvergehens und des Wartens darauf, dass im Leben eines jeden Menschen etwas Bedeutsames geschähe – egal wie viel Zeit dafür vergehen muss.

WARTEN AUF GODOT wird die zweite Inszenierung der Regisseurin Luise Voigt am Theater Bonn sein. Bekannt ist sie dem Publikum bereits durch Johann Wolfgang von Goethes UNTERHALTUNGEN DEUTSCHER AUSGEWANDERTEN.



Christoph Gummert, Holger Kraft, Lena Geyer, Timo Köhlert, Lydia Stäubli

LILIOM

von FERENC MOLNÁR
Regie SASCHA HAWEMANN

Kann jemand, der andere ins Verderben stürzt, dennoch ein guter Mensch sein? Kann jemand im Leben so viel Schuld auf sich laden, dass sie ihn nach seinem Tod noch verfolgt? So ergeht es dem Vorstadt-Hallodri Liliom, der aber in Ferenc Molnárs gleichnamigem Drama eine zweite Chance bekommt. Liliom ist der unangefochtene Platzhirsch auf dem Rummelplatz. Er ist ein Draufgänger, Träumer und Weiberheld. Er schlägt gern. Bittet nie um Verzeihung. Als bester Ausrufer beim Ringenspiel von Frau Muskat kurbelt er die Illusionsmaschinerie fürs gemeine Volk an. Der Aufreißer und Mädchenschwarm ist es gewohnt, sich von Frauen aushalten zu lassen. Dann trifft er Julie, die Liebe seines Lebens. Die eiferstüchtige Frau Muskat schmeißt ihn prompt raus. Nun sitzen beide auf der Straße. Er versucht, gut zu sein. Vergebens. Er kann mit der Liebe und der neu-gewonnenen Verantwortung nicht umgehen. In seiner Überforderung schlägt er um sich – die Schläge treffen die Person, die er liebt: Julie. Die Existenznot des jungen Paares verschlimmert sich, als Julie schwanger wird. Bei dem Versuch, für seine Familie zu sorgen, lässt sich Liliom von seinem zwielichtigen Freund zu einem Raub überreden. Der geplante Überfall geht schief. Aus Raub wird Mord. Aus Scham vor der Schande begeht Liliom Selbstmord. Kaum im Jenseits angekommen, erwartet ihn das jüngste Gericht. Nach sechzehn Jahren Fegefeuer bekommt er eine zweite Chance auf Erden. Er kehrt zurück – nicht in die ‚beste aller möglichen Welten‘, sondern in das irdische Jammertal, in dem er seine verprügelte Frau und sein Kind zurückließ. Kann er diesmal seine Fehler korrigieren?

Ferenc Molnárs Erfolgsstück ist ein poetisches, komisches und tieftrauriges Märchen über das Leben am Rande der Gesellschaft, über zwei Menschen, die nicht ohne, aber auch nicht miteinander können, und über einen Mann, dem „*das Herz unterm Messer*“ schlägt.

Sascha Hawemann arbeitet als freier Regisseur u. a. in Hannover, Berlin und Nürnberg. Von 1995 bis 2000 war er als Hausregisseur und Oberspielleiter am Theater Potsdam engagiert, von 2008 bis 2013 war er in gleicher Funktion am Leipziger Centraltheater tätig. Nach WUT von Elfriede Jelinek in der vergangenen Spielzeit ist LILIOM seine zweite Arbeit am Theater Bonn.



Alois Reinhardt, Klaus Zmorek, Annika Schilling, Sandrine Zenner

URAUFFÜHRUNG
**OH WIE SCHÖN
IST PANAMA MALTA**

*ein Recherche-Thriller über die Hintergründe des Mordes an der
maltesischen Journalistin Daphne Caruana Galizia*
Regie SIMON SOLBERG

Ben ist Investigativ-Journalist und junger Vater, er ist Teil des ca. 400 internationale Reporter umfassenden Netzwerkes International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ), welches die Unterlagen zu den Panama Papers ausgewertet hat. Als seine Kollegin Daphne Caruana Galizia in Malta offensichtlich aufgrund ihrer Recherchen über die Online-Spiele-Mafia und die Verstrickungen der Regierung von einer Autobombe umgebracht wird, entscheidet sich der junge Journalist, selber die Recherche aufzunehmen.

In Malta beschäftigt er sich mit den Hintergründen des Mordes und unweigerlich mit der Geschichte des kleinen Inselstaates in strategisch wichtiger Lage zwischen Afrika und Europa. Das Steuerparadies Malta zieht Briefkastenfirmen, Yacht- und Flugzeugbesitzer sowie Internet-Glücksspielplattformen aus aller Welt an. Im Mordfall von Daphne Galizia werden schnell Verdächtige festgenommen, doch wer hinter diesen als Auftraggeber steht, bleibt weiter verborgen. Die Anzahl ihrer Feinde ist groß, seit sie ab den 90er Jahren an vielen brisanten Stellen recherchiert hat. Sie deckte u. a. mit Hilfe der Panama Papers auf, dass die Frau des Ministerpräsidenten Joseph Muscat im Rahmen eines Gas-Deals über eine Tochterfirma Schmiergeldzahlungen aus Aserbaidshans in Millionenhöhe erhielt. Es gibt offenkundig Korruption bis in die höchsten Regierungskreise – seit 2010 gab es 19 Bomben-Attentate, allein fünf davon in den vergangenen zwölf Monaten. Die Gesetzeslage zum Online-Gaming erleichtert legale Geldwäsche der Mafia. Wie kann das alles im Herzen Europas stattfinden, ohne Folgen nach sich zu ziehen? Ben begibt sich auf die Suche nach den Hintergründen des Mordes und erhält immer tiefere Einblicke in ein internationales Netz aus illegalen Machenschaften von Regierungen, Großkonzernen und der Mafia.

Simon Solberg widmet sich in seiner zweiten Arbeit als Hausregisseur einem hochpolitischen Thema, das weltweit für Aufruhr gesorgt hat und noch immer sorgt. Mit der Enthüllung der Panama Papers im April 2016 wurden die Bedeutung, aber auch die Herausforderungen von investigativem und freiem Journalismus unterstrichen.



Christian Czeremnych, Sören Wunderlich, Birte Schrein, Bernd Braun, Daniel Breifelder

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Komödie von LUTZ HÜBNER und SARAH NEMITZ

Regie JENS GROß

Die Elternschaft der Klasse 4b ist alarmiert. Denn ihrer völlig objektiven Meinung zufolge ist das Klima in der Klasse schlecht. Die Kinder wollen nicht in die Schule gehen, die schriftlichen Noten sind abgesackt und die Gesamtatmosphäre ist eine absolute Katastrophe. Das alles wäre schon schlimm genug, ständen nicht in drei Monaten auch noch die entscheidenden Übergangszeugnisse an. Dann wird sich zeigen, wer den Sprung aufs Gymnasium schafft – und wer eben nicht. Und so sitzt eine Delegation aus fünf entschlossenen Erwachsenen auf Kinderstühlchen, bereit, dem Feind ins Auge zu sehen. Und der Feind in dieser brenzigen und pädagogisch inakzeptablen Situation ist ganz klar: Frau Müller! Drei Jahre lang war sie eine ganz annehmbare Klassenlehrerin, nun scheint sie aber offensichtlich an psychischen Problemen zu leiden, heult vor der Klasse und hat den Kindern gegenüber jegliche Objektivität verloren. Für die Eltern steht jedenfalls fest, dass sie den pädagogischen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist, und darum ist die Entscheidung gefallen, ihr das Vertrauen endgültig zu entziehen. Doch dann läuft alles aus dem Ruder, denn Frau Müller, Pädagogin aus Leidenschaft, mit Prinzipien und 19 Jahren Berufserfahrung, schlägt zurück!

Voller Humor zeichnen Lutz Hübner und Sarah Nemitz das Bild einer Generation zwischen Förderwahn und Wohlstandsverwahrlosung; einer Leistungsgesellschaft, in der man sich vor Erziehungsratgebern nicht mehr retten kann und nur noch ein Gymnasialabschluss in Frage kommt. Als präziser Beobachter von Gesellschaft und Gegenwart ist Lutz Hübner einer der meistgespielten deutschsprachigen Gegenwartsdramatiker.

Regisseur und Schauspieldirektor Jens Groß nimmt sich nach dem großen Erfolg von Yasmina Rezas KUNST erneut eine Komödie vor, die bei allem Witz und Klamauk zutiefst menschliche und gesellschaftliche Abgründe offenlegt und die Frage stellt, was aus dem aufklärerischen Ideal von Bildung heute eigentlich geworden ist.

JUGEND OHNE GOTT

von ÖDÖN VON HORVÁTH

ein Theaterprojekt mit SchülerInnen und SchauspielerInnen

Regie DOMINIC FRIEDEL

Theater macht Schule, Schule macht Theater! In einer ungewöhnlichen Inszenierung werden SchauspielerInnen des Ensembles und SchülerInnen aus Bonn gemeinsam auf der Bühne des Schauspielhauses stehen. Alle Mitwirkenden kommen aus unterschiedlichen Schulen und Institutionen, die sich für eine langfristige Kooperation mit dem Theater Bonn zusammenschließen sollen. Sie werden sich in diesem szenischen Experiment mit Ödön von Horváths 1937 erschienenem Roman JUGEND OHNE GOTT auseinandersetzen, in dem es um die Lage der damals jungen Generation geht. Die Beschäftigung mit dem literarischen Stoff wird in vorbereitenden Workshops beginnen und in eine intensive gemeinsame Probenphase mit allen Beteiligten münden, in der auch die Theaterfassung erarbeitet wird. Ziel aller Anstrengungen – und deren Lohn – ist eine Aufführung, die ab Frühjahr 2019 im Repertoire des Schauspielhauses zu sehen sein wird.

Horváths Text hat bis heute nicht an Aktualität und Brisanz verloren. Er zeichnet das Bild einer orientierungslosen, verrohten und dabei hilflos alleingelassenen Jugend im Spannungsfeld von Zivilcourage und Mitläufertum, Empathie und Gefühllosigkeit: Es geht um einen Lehrer, der seine Schüler nicht für fremdenfeindliche Äußerungen kritisieren kann, ohne seine Anstellung zu riskieren. Es geht um Eltern, die ihren Kindern diese Feindseligkeit einimpfen. Es geht um ein politisches System, das den Eltern dieser Kinder mit Sanktionen droht, würden sie diese nicht nach propagandistischen Richtlinien erziehen. Und um Schüler, die über die Auslöschung eigener Überzeugungen, Moral und Werte kalt und empfindungslos werden und zwischen Wahrheit und Lüge, Gut und Böse nicht mehr unterscheiden können.

Ist das eine Albtraumvorstellung aus grauen Vorzeiten, ein düsteres Zukunftsbild oder vielleicht schon Realität der Gegenwart? Dieser Frage wollen wir zusammen mit jungen, engagierten Menschen in dieser theatralen Erkundung nachgehen.

Dominic Friedel arbeitete als Hausregisseur am Nationaltheater Mannheim. Er inszeniert u. a. am Schauspiel Stuttgart, am Konzert Theater Bern und am Schauspielhaus Graz. Dem Bonner Publikum ist Dominic Friedel u. a. durch Philipp Löhles DER WIND MACHT DAS FÄHNCHEN bekannt.



Christoph Gummert, Gustav Schmidt, Bernd Braun, Lydia Stäubli, Annina Euling, Alois Reinhardt

URAUFFÜHRUNG
N. N.

ein neues Rechercheprojekt von VOLKER LÖSCH

Der Regisseur Volker Lösch gehört zu den profiliertesten Regisseuren des Gegenwartstheaters und hat bisher über 80 Inszenierungen realisiert, u. a. in Basel, Berlin, Bern, Bonn, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Essen, Freiburg, Graz, Hamburg, Leipzig, Montevideo, Mannheim, Salzburg, Stuttgart, Weimar, Wien und Zürich.

In seinen Inszenierungen arbeitet er häufig mit Profis des jeweiligen Schauspielensembles und VertreterInnen von unterschiedlichen sozialen Gruppen zusammen. Von 2005 bis 2013 war er Hausregisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Staatstheater Stuttgart. Die Theaterarbeit von Volker Lösch wurde vielfach mit Preisen geehrt, u. a. erhielt er im Jahre 2013 den renommierten Lessingpreis des Landes Sachsen. Neben seiner Theaterarbeit unterrichtet er an Theaterhochschulen im In- und Ausland.

Mit seinen stadt- und gesellschaftspolitisch brisanten und partizipativen Inszenierungen WAFFENSCHWEINE, NATHAN und BONNOPOLY hat Volker Lösch in Bonn und weit über die Region hinaus für große Aufmerksamkeit gesorgt.

Auch in der kommenden Spielzeit wird er mit seinem Team von BONNOPOLY ein inhaltlich lokal verankertes Theaterprojekt auf die Bühne des Schauspielhauses in Bad Godesberg bringen.



Lena Geyer, Daniel Stock, Wilhelm Eilers, Ursula Grossenbacher, Christian Czeremnych

THEATERFEST

KULTURSPEKTAKEL UND FAMILIENFEST ZUR SPIELZEITERÖFFNUNG IN BAD GODESBERG

Das Theater Bonn eröffnet die Spielzeit mit einem großen Fest auf mehreren Bühnen in und um das Schauspielhaus für Jung und Alt, für alle Bonner und Bad Godesberger. Wir wollen einen unterhaltsamen Einblick in die Spielpläne von Oper, Schauspiel und Beethoven Orchester Bonn geben. Ab 13 Uhr gestalten SchauspielerInnen, MusikerInnen und MitarbeiterInnen der unterschiedlichen Abteilungen einen Tag voller Überraschungen. Ortsansässige Initiativen wie die Bürgerstiftung Rheinviertel mit dem Forum Bad Godesberg, die Freunde der Kammerspiele und viele andere werden sich an dem bunten Spektakel beteiligen. Wir versteigern Requisiten und Kostüme mit Geschichte(n), machen Musik, stellen Berufe am Theater vor und laden zu einem abwechslungsreichen kulturellen Programm für Groß und Klein. Es wird gegrillt, gespielt, gefeiert, gemalt, geschminkt, gebaut und vieles mehr; vielleicht sogar mit Perücken geworfen – lassen Sie sich überraschen!

Das diesjährige Theaterfest des Theater Bonn findet in Kooperation mit dem Kinder- und Familienfest der Katholischen Kirche in Bad Godesberg und der Bürgerstiftung Rheinviertel vor dem Schauspielhaus statt.



9. SEPTEMBER, SCHAUSPIELHAUS

DIE BAR IST ERÖFFNET!

Unter diesem Motto stellt das Schauspielhaus in einem umgestalteten Foyer mehrere neue Reihen vor: LES-BAR ist der Raum für Autorenlesungen und Buchvorstellungen, der Platz für literarische (Wieder)Entdeckungen. (UN-)SAG-BAR kreiert Anlässe für Diskussionen und Debatten über Kunst und Kultur, Politik und Gesellschaft. In der SPIEL-BAR werden Texte und szenische Entwürfe vorgestellt, diskutiert und auf ihre Eignung für die theatrale Umsetzung hin überprüft. Zu guter Letzt gibt's in der HÖR-BAR was auf die Ohren – hier spielt die Musik die Hauptrolle: von A cappella bis Zitherspiel.

LINIE 16

eine musikalische Achterbahnfahrt durch den rheinischen Untergrund

Regie SIMON SOLBERG

4:38 Uhr, die Fahrt beginnt: von Köln Niehl bis nach Bad Godesberg in 83 Min. Partyvolk trifft auf Schichtarbeiter, Junkies auf Büroangestellte, senile Bettflucht auf juvenile Zerwirrnis.

Ein Sammelsurium an Lebensläufen in einem Abteil. Hoffnungen, Erwartungen, Sehnsüchte, gefangen hinter leeren Gesichtern. Welche Leben stecken hinter diesen Menschen, die auf Telefone starren? Wo fahren sie hin? Wo kommen sie her? Sind sie zu spät, zu früh, alleine, zusammen? Was, wenn man die Fahrt für einen Moment anhält und in die Fahrgäste schaut? Was, wenn der Kontrolleur zu einer Band, die Haltestange zum Mikrofonständer und das Neonlicht zum Spotlight wird? Wenn jeder ausspricht, was er denkt? Singt, was er fühlt? Tanzt, was er träumt? Wie sähe das dann aus? Und wie hörte sich das an? Und wovon träumt der adipöse Frührentner mit Hundegeruch? Welche Sehnsucht hat der Bankangestellte mit Sascha-Hehn-Frisur? Was beschäftigt die adrette Dame in Kriegsbemalung mit Handtasche, farblich irgendwo zwischen Fuchsschwanz und Babystuhl? Finden Sie es heraus, indem Sie einsteigen in die musikalische Gedankenachterbahnfahrt von Menschen in der Linie 16.

AB OKTOBER, SCHAUSPIELHAUS

GASTSPIEL

MADAME BOVARY

Theater Wahlverwandte in Koproduktion mit dem Theater in Kempten

nach dem Roman von GUSTAVE FLAUBERT

Regie SILVIA ARMBRUSTER

Emma wächst nach dem Tod ihrer Mutter bei ihrem Vater auf einem abgelegenen Bauernhof in der Normandie auf. Sie liest leidenschaftlich gern, träumt von der großen Liebe und der weiten Welt. Beides erhofft sie sich von der Heirat mit dem Landarzt Charles Bovary. Der jedoch erweist sich bei aller Verehrung für seine Frau als schlicht und ambitionslos. Zudem mischt sich seine engstirnige Mutter ständig in das Leben des jungen Paares. Nach einer eher zufälligen Einladung auf einen Ball in adeligen Kreisen werden Emmas Mädchenträume zur Obsession. Charles hofft, die „Beklemmungen“ seiner Frau durch einen Ortswechsel heilen

zu können. In ihrer neuen Heimat Yonville erwartet das Ehepaar jedoch nur kleinbürgerliche Enge, personifiziert in Gestalt des selbstherrlichen Apothekers Homais, der sich selbst für einen fortschrittlichen Freigeist hält.

Emma versucht, ihre Leidenschaften in Affären mit dem gewieften (Land-) Don Juan Rodolphe und dem schüchternen, aber kunstliebenden Kanzlisten Léon auszuleben. Um wenigstens etwas Luxus in ihrem Leben zu haben, verschuldet sie sich immer mehr bei dem schmierigen Geschäftsmann Lheureux. So wird sie erpressbar, und die allgegenwärtige, tratschsuchtige Dorfgemeinschaft macht ihr das Leben zur Hölle... Mit Ursula Berlinghof, Christian Kaiser, Hans Piesbergen, Sebastian Strehler, Lisa Wildmann

10. / 11. NOVEMBER, SCHAUSPIELHAUS

DEIN HUND – DEIN MÖNCH

OLGA KNIPPER – ANTON TSCHECHOW

*Briefwechsel. Eine szenische Lesung der besonderen Art
mit LESLIE MALTON und FELIX VON MANTEUFFEL*

Tschechows Bekanntschaft, Liebesbeziehung und Ehe mit Olga Knipper fällt zeitlich (fast) zusammen mit der Entstehung und den Uraufführungen seiner wichtigsten Dramen. Es sind die letzten fünf Jahre seines Lebens. In allen Stücken hat Olga Knipper am Moskauer Künstlertheater tragende Rollen gespielt. Sie hat miterlebt, wie in der Auseinandersetzung mit Tschechows Dramen ein neuer Theaterstil geschaffen wurde. Ein trauriger Anlass bietet uns die Möglichkeit, an diesen fünf Jahren voller Kreativität, überreich an Liebe und künstlerischem Aufbruch, teilzuhaben: Tschechows Krankheit. Er litt an Tuberkulose, was ihn zwang, die meiste Zeit im Süden Russlands, in Jalta auf der Krim, zu verbringen. Die Beziehung des Liebes- und späteren Ehepaars basierte vor allem auf außergewöhnlichen Briefen, denn Olga war ja fest am Künstlertheater in Moskau engagiert. Neben höchst originellen Liebesbekundungen finden sich darin aber auch fachkompetente und humorvolle Auseinandersetzungen über das Theater und den Schauspielerberuf im Allgemeinen.

19. DEZEMBER, SCHAUSPIELHAUS

GOLD

ein Rechercheprojekt von drei Theatern auf zwei Kontinenten

Regie FRANK HEUEL

Gold – das begehrteste aller Edelmetalle: Es besitzt natürliche Schönheit und stabilen merkantilen Wert. Seit jeher übt es eine magische Faszination auf die Menschen aus. Die Hoffnung, die mit der Suche nach Gold verbunden ist, hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht geändert. Denjenigen, die nichts haben, verspricht es das Ende aller Sorgen, Sicherheit, Zukunft, ja: Freiheit. Diejenigen, die schon davon haben, lockt die Aussicht auf mehr. Gold und Gier gehören eng zusammen. GOLD MACHT RAUSCH. Und wie bei jedem Rausch sind auch mit dem Gold-Rausch Gefahr, Absturz, Abhängigkeit, Verlust der Bodenhaftung im ideellen wie materiellen Bereich verbunden.

GOLD I: FRINGE ENSEMBLE / KULTURZENTRUM GAMBIDI, OUAGADOUGOU (2018)

Fluch und Segen des Bodenschatzes Gold in Afrika am Beispiel Burkina Faso. Wir werden gemeinsam mit unserem Partner in Afrika vor Ort recherchieren und u. a. Interviews mit der einheimischen Bevölkerung führen. Auf Basis der Rechercheergebnisse wird das Collectif Qu'on Sonne & Voix-Ailes Texte verfassen und mit Musikern Slam-Poetry-Nummern erstellen. SchauspielerInnen des fringe ensemble und aus dem Umfeld des Kulturzentrums Gambidi werden Text und Szenen erarbeiten. Das Ergebnis wird eine mehrsprachige Performance sein. Die Premiere findet im Kulturzentrum Gambidi statt. Anschließend kommt die Produktion ans Theater Bonn.

GOLD II: FRINGE ENSEMBLE / THEATER BONN (2019)

Wir gehen dem Rheingold-Mythos auf die Spur. Dazu begeben wir uns auf Recherche in Bonn und Umgebung und sammeln Geschichten von BürgerInnen, die unterschiedliche Facetten des Themas GOLD betreffen. Aus dem gesammelten Material wird eine theatrale Fassung erarbeitet, die als begehbbare Installation im öffentlichen Raum präsentiert wird. Es entsteht für einen Tag so etwas wie ein Goldgräberdorf, das Publikum kann Schürfrechte erwerben und sich auf die Suche nach kleinen (theatralen) Gold-Stücken machen. Aus dieser Inszenierung im öffentlichen Raum erarbeiten wir eine Bühnenfassung, die in der Werkstatt des Theater Bonn 2019 Premiere haben und anschließend nach Burkina Faso reisen wird.

Ein Zweijahresprojekt, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes



DER WIND HAT MIR KEIN LIED ERZÄHLT

Regie SEBASTIAN KREYER

IRMA JUNG & DAGMAR DANGEREUX alias Johannes Brüssau und Daniel Breitfelder verzaubern Sie mit einer Travestieshow à la carte. Ein Feuerwerk der guten Laune, Zwerchfell erschütternde Gags und verblüffende Parodien. Seien Sie mit dabei. Es wird heiß.

AB OKTOBER

THEATERGESPRÄCHE ÜBER GOTT UND DIE WELT

*Kooperation des Theater Bonn mit dem Katholischen Bildungswerk und dem
Evangelischen Forum*

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe THEATERGESPRÄCHE ÜBER GOTT UND DIE WELT wird in der Spielzeit 2018/19 fortgesetzt. Die Theologen Dr. Johannes Sabel und Prof. Axel von Dobbeler diskutieren mit Produktionsteams und dem Ensemble über ausgewählte Inszenierungen und stellen sich den Fragen des Publikums.

WAS IST JETZT MIT UNS? III

*Kooperation des Theater Bonn mit dem Zentrum für Religion und Gesellschaft
(ZERG) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Auch in der kommenden Spielzeit setzen das Theater Bonn und das ZERG ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort: Bonner Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen bekommen in einem Theaterseminar regelmäßig die Möglichkeit, nach Vorstellungsbesuchen in direkten Kontakt mit ExpertInnen und TheatermacherInnen zu treten, um gemeinsam über Inszenierungen und Inhalte zu diskutieren, die den Menschen im Spannungsfeld von Religion und Gesellschaft in den Blick nehmen.

Mögliche Wiederaufnahmen aus der Spielzeit 2017/18 werden gesondert bekanntgegeben.

PORTAL

DAS ANGEBOT FÜR JUNGES PUBLIKUM, SCHULEN UND FAMILIEN

Im Spielraum Theater gibt es viele Freiräume für Begegnungen unterschiedlichster Art. Wir verstehen Theaterpädagogik als Kooperationsnetzwerk zwischen Theater und Schulen, Jugendeinrichtungen, Stadtteilvereinen und Initiativen und möchten mit euch, den Kindern und Jugendlichen, und mit Ihnen, den Eltern und LehrerInnen, in regem Kontakt und Austausch stehen.

ZUM ZUSCHAUEN

Ein NEUESPROJEKT im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung wird am 21. Februar 2019 Premiere in der Werkstatt haben. Weiterhin im Spielplan sind SOPHIE UND DAS GEHEIMNISVOLLE FLÜSTERN DIESER WELT, Hörtheater für vermischte Ohren nach Roald Dahl (Theatercontainer an der Oper, ab 9 Jahren), und VERSCHWUNDEN von Charles Way (Werkstatt, ab 12 Jahren).

ZUM MITMACHEN

JUGEND OHNE GOTT, ein Theaterprojekt mit SchülerInnen und SchauspielerInnen (siehe S. 29), Premiere 27. April, Schauspielhaus

Festival Bonner Schulkultur für drei 9. Klassen, Premiere 28. Mai, Schauspielhaus

Das Theaterlabor, eine regelmäßige Fortbildungsreihe für PädagogInnen in Kooperation mit dem Theater Marabu

Das Familienatelier in Kooperation mit dem Kunstmuseum, von 6 bis 99 Jahren

Der Kulturrucksack für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 12 Jahren

INSZENIERUNGSBEGLEITEND

Offene Probenbesuche für PädagogInnen

Schauspielworkshops und Einblicke hinter die Kulissen für Schulklassen

Ausführliche Informationen zu allen diesen Angeboten werden ab Juni 2018 in einem Extra-Heft von PORTAL (Plattform Orchester und Theater für Alle) – der gemeinsamen Vermittlungsplattform des Theater Bonn und des Beethoven Orchester Bonn – veröffentlicht. **Melden Sie sich für unseren monatlichen PORTAL-Newsletter an über portal@bonn.de.**

Wir freuen uns auf eine großartige gemeinsame Spielzeit 2018/19 mit vielen bekannten und neuen Gesichtern.

Angela Merl, Theaterpädagogin
PORTAL Schauspiel



ENSEMBLE Sophie Basse, Daniel Breiffelder, Bernd Braun, Christian Czeremnych, Wilhelm Eilers, Annina Euling, Lena Geyer, Ursula Grossenbacher, Christoph Gummert, Timo Kählert, Holger Kraft, Alois Reinhardt, Wolfgang Rüter, Annika Schilling, Gustav Schmidt, Birte Schrein, Lydia Stäubli, Daniel Stock, Sören Wunderlich, Sandrine Zenner, Klaus Zmorek

THEATERLEITUNG Dr. Bernhard Helmich *Generalintendant* | Rüdiger Frings *Kaufmännischer Direktor* | Elisabeth Krämer *Stellvertr. Kaufm. Direktorin und Personalleiterin*

Andreas K. W. Meyer *Operndirektor und Stellvertretender Generalintendant* | Jens Groß *Schauspieldirektor*
Carmen Wolfram *Stellvertreterin des Schauspieldirektors und Chefdramaturgin* | Jens Lorenzen *Technischer Direktor* | Dr. Anna Linoli *Marketingdirektorin* | Carolin Wielpütz *Künstlerische Betriebsdirektorin Oper*
Christiane Krüger *Künstlerische Betriebsdirektorin Schauspiel* | Larissa Blumenauer *Referentin der Schauspieldirektion* | Daniela Päch *Assistentin des Generalintendanten* | Hanne Duncklenberg, Annegret

Jonas *Mitarbeiterinnen des Kaufmännischen Direktors* **KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO**

Carolin Wielpütz *Künstlerische Betriebsdirektorin Oper* | Christiane Krüger *Künstlerische Betriebsdirektorin Schauspiel* | Eva Catharina Wüst *Leiterin KBB Oper* | Angelina Rießer *Mitarbeiterin KBB Oper* | Kerstin Iskra, Susanne Schenkenberger *Mitarbeiterinnen KBB Schauspiel*

DRAMATURGIE Carmen Wolfram *Chefdramaturgin*, Nadja Groß, Elisa Hempel *Dramaturginnen*

Male Günther *Dramaturgieassistentin / Dramaturgin* **MARKETING UND KOMMUNIKATION**

Dr. Anna Linoli *Marketingdirektorin*, Michaela Predeck *Pressesprecherin und Stellvertretende Marketingdirektorin* | Sebastian Schug *Online-Redaktion* | Agnes Wittig-Latoszewski *Mediengestaltung*

Thilo Beu *Fotografie* **THEATERPÄDAGOGIK** Angela Merl, Rose Bartmer **REGIE** Simon Solberg *Hausregisseur* | Claudia Bauer, Simone Blattner, Alice Buddeberg, Dominic Friedel, Jens Groß, Sascha Hawemann, Sebastian Kreyer, Volker Lösch, Jan Neumann, Martin Nimz, Corinna von Rad, Marco Štorman, Luise Voigt **BÜHNE UND KOSTÜME** Claudia Bauer, Jil Bertermann, Sabine Blickenstorfer, Ines

Burisch, Cary Gayler, Wolf Gutjahr, Sebastian Hannak, Franziska Harm, Jutta Kreischer, Ralf Käselau, Julia Kurzweg, Martina Küster, Martin Miotk, Annegret Riediger, Vanessa Rust, Emilia Schmucker, Simon Solberg, Maria Strauch, Luise Voigt, Bettina Werner, Matthias Werner u. a. **MUSIK UND VIDEO**

Jan Marvin Beranek, Lukas Berg, Stefan Bischoff, Philip Breidenbach, Lars Figge, Gordian Gleiss, Moritz Löwe, Henning Nierstenhöfer, Karsten Süßmilch, Johannes Winde u. a. **REGIEASSISTENZ**

Julie Grothgar, Max Schaufuß, Emanuel Tandler, Frederik Werth **ASSISTENZ FÜR BÜHNE & KOSTÜME** Ansgar Baradoy, Tobias Maier, Maria Strauch **SOUFFLAGE** Kerstin Heim, Heike Mia Hülsebusch, Angelika Schmidt **INSPIZIENZ** Maurice Höchst, Hans-Jürgen Schmidt, Andreas

Stubenrauch **TECHNIK** Jens Lorenzen *Technischer Direktor* Peter Lürenbaum *Technischer Betriebsdirektor und Stellvertretender Technischer Direktor* | Felix Stooß *Technischer Assistent* | Meike Schulz *Mitarbeiterin*

Dieter Mehlan *Assistent für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz* | **Produktionsleitung** Jan Schulze *Produktionsleiter* | Michael Josek *Mitarbeiter* Walter Speer *Assistent* | **Technische Vorstände** Burkhard

Schmoll *Leiter Bühnentechnik* | Klaus Richter, Bernd Thiebes, Heiko Wagner, Alexander Wickenheisser *Bühnenmeister* | **Bühne** Achim Bädorf-Gehlen, Uwe Bastian, Ralf Beilke, Michael Christoph, Elke Grösgen,

Daniel Hamm, Waldemar Klawikowski, Torsten Klein, Arnold Meik, Ralf Merzbach, Karl Meyer, Christian Neubauer, Rudolf Redling, Johann Reim, Marc Rettig, Oliver Rosenhöfer, Heinz-Jürgen Schmitz, Werner Schmitz, Walter Schneider, Moritz Stanke, Marco Thelen, Ingo Wimmeroth | **Tonabteilung** Elisabeth

Thomann *Leiterin* | Lars Figge, Stephan Mauel *Tonmeister* | Michael Baumert, Bernd Kriebel, Dieter Saß, Mirosław Wilner, Georg Wilsberg *Tontechniker* **Requisite** Jan Thiel *Leiter* | Hubert Fielenbach, Alexandra

Freyer, Elmar Geil, Bernd Knetsch, Joachim Schowalter, Laura Schröder, Peter Tomczak, Michael Wolter *Fahrdienst/Transport* Andreas Strauss, N.N. *Magazin* Jörg Hess *Magazinmeister* **WERKSTÄTTEN**

Jan Schulze *Werkstättenleiter* | **Material und Lagerverwaltung**, Einkauf Peter Koch | **Dekorationswerkstatt** Thomas Lorenz *Leiter* | Katharina Bianca Meier, Frank Steinhöfer | **Malsaal** Judith König *Malsaalvorstand*,

Monika Schott *stellv. Malsaalvorstand* Bettina von Keitz *Mentorin Auszubildende* | Tim Schäfer, Anja Schmitz, NN *Auszubildende* | **Plastiker- und Kascheurwerkstatt** Bettina Göbel *Leiterin* | Maria Brandt,

Mario Hansen *Mitarbeiterin*, Lara Lisa Ludwig, Jacqueline Böcher *Auszubildende* | **Schreinerei** Peter Brombach *Leiter* | Gerd Beißel, Dirk Brabender, Christian Engel, Holger Eultgen, Bernd Frorath, Carlo Selbach

Mitarbeiter | Jens Schmitt *Auszubildender Schlosserei* Werner Ahrend *Leiter* | Ralf Kelterbaum, Thanh-Tri Nguyen, Peter Renkel, Peter Schnirch, Dieter Zöller *Mitarbeiter* | **Haustechnik** Ralf Böll **LICHT**

Thomas Roscher *Beleuchtungsdirektor* | Max Karbe *Geschäftsführender Leiter* | Sirko Lamprecht *Assistent der Beleuchtungsdirektion* | Helmut Bolik, Friedel Grass, Ronald Hütten, Boris Kahnert *Beleuchtungsmeister*

Ingo Beginen, Frank Berg, Dietmar Eich, Peter Eulig, Hans-Josef Giesen, Michael Gilles, Christopher Glock, Roman Groß, Reiner Hüngsberg, Kevin Hürholz, Lothar Krüger, Klaus Rieger, Sebastian Robra, Paul

Schmitt, Phil Marlon Stolterfoht, Hans-Joachim Trimborn, Alexander Tsakiris, Nicolas Uhl, Maximilian Urrigshardt *Beleuchtungshandwerker* **KOSTÜMABTEILUNG** Adelheid Pohlmann *Kostümdirektorin* | Annette Künstler *Assistentin der Kostümdirektorin* | Marina Balzer, Johanna Bendels, Petra Glatte, Gerd Kreuzer, Ulrike Nolting, Simon Valentin *GewandmeisterInnen* | Alexander Beisel, Michaela Bendels, Natalia Strausfeld, Katrin Breuer, Hans-Joachim Eggert, Frieda Flaming, Annelie Fleck, Elke Friedrich, Mirosława Gorzka, Olga Grillich, Martina Lürick, Rudolf Machura, Waldemar Moser, Stephan Pecht, Susanna Pejic, Gabriela Pytlík, Erika Rosauer, Christian Rozanski, Siegfried Schubert, Esmilce Vera, Claudia Vick *SchneiderInnen* | Sara Boukabout, Luca Nadaud *Auszubildende* | Susanne Engel *Garberobenmeisterin* Dörte Ballo, Eva Filipowski, Thomas Gräwe, Nouri Hannan, Florentine Kastert, Katia Köhler, Susanne Munzert, Barbara Neubauer, Shirin Owzar, Sylvia Schmotz, Marius Singer, Lilian Szokody *AnkleiderInnen* Silke Hüsken *Fundus* **MASKE** Heike Beuke-Studenik, Andreas Frank *ChefmaskenbildnerIn* | Andrea Buuck-Graß *stellv. Chefmaskenbildnerin* Anke Ahlers, Brigitte Bartetzki, Susanne Dietz, Claudia Frank, Carla Hovenbitzer, Heike Kehrwisch, Elisabeth Kiefer, Svenja Kuhlmann, Silke Kuss, Kirsten Landin, Sabine Pies, Anja Rutz, Annette Scheller-Bolik, Yvonne Thiele, Lena Thoms, N.N. *Maskenbildnerinnen* **VERWALTUNG** Rüdiger Frings *Kaufmännischer Direktor* | Elisabeth Krämer *stellv. Kaufmännische Direktorin und Personalleiterin* | Hanne Duncklenberg, Annegret Jonas *MitarbeiterInnen der Kaufmännischen Direktion* | Annette Schümann *Controlling* | Petra Huschina *Vertreterin der Personalleiterin* Jennifer Hoss, Stefanie Meyer, Traute Schulak, Inka Weber, Albrecht Weidel *MitarbeiterInnen Personalabteilung* | Ingeborg Hennig *Notenarchiv* Maria Schröder *Leiterin Rechnungswesen*, Monika Fuch *stellvertretende Leiterin Rechnungswesen*, Beate Wodara *Mitarbeiterin Rechnungswesen* | André Haese *Architekt* | Johannes Herzog *Leiter Allgemeine Verwaltung* | Sabine Mauel *Mitarbeiterin Allgemeine Verwaltung* | Markus Erdmann, Sabine Mauel *EDV* Dirk Sterzel *Hausinspektor*, Ralf Heller, Elmar Prang *stellv. Hausinspektor* | Stefan Damaschke, Dieter Mimzeck, Martin Monschau, Sonja Zimmer, N.N. *MitarbeiterInnen Hausverwaltung* | Heinz Ritter *Heizung-Klima-Technik* **Theaterkasse** Uwe Hüsken *Leiter Theater- und Konzertkasse*, Brigitte Mahnke-Deom *stellv. Leiterin Theater- und Konzertkasse* | Anika Franke, Djalil Kamalazade, Marion Leyer, Arlette Loureiro, Rebekka Mohrmann, Gertrud Mühlberg, Gertraud Schulz, Christine Simon, Brigitte Wilhelmi *MitarbeiterInnen Theater- und Konzertkasse* **PERSONALRAT** Thomas Schröder *Vorsitzender* Martin Wandel *1. stellv. Vorsitzender* Rainer Hafener *2. stellv. Vorsitzender* Martina Wilke *Sekretariat* Markus Erdmann, Christian Fischer, Frieda Flaming, Inken Lorenzen, Bernd Winterscheid, Sonja Zimmer *Mitglieder* | Markus Erdmann *Schwerbehindertenvertretung*

Biografien und Fotos der Künstler unter WWW.THEATER-BONN.DE

FREUNDE / FÖRDERER

THEATERGEMEINDE BONN
www.theatergemeinde-bonn.de



VOLKSBUHNE BONN E.V.
www.volksbuehne-bonn.com



GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER KAMMERSPIELE E.V.
www.freunde-der-kammerspiele.de



THEATER BONN

Schauspielhaus (ehem. Kammerspiele) || Am Michaelshof 9, 53177 Bonn - Bad Godesberg || Generalintendant: Dr. Bernhard Helmich || Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings || Schauspielregisseur: Jens Groß || Spielzeit 2018/2019 || Herausgeber und Redaktion: Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing, Vertrieb || Redaktionsleitung: Dr. Anna Linoli und Michaela Predeck || Fotos: Thilo Beu || Konzept: LMN-Berlin Gestaltung: Agnes Wittig-Latoszewski || Druck: unpuncto:asmuth druck + medien GmbH || Redaktionsschluss: 29. März 2018, Änderungen vorbehalten



DIE KARTENPREISE (Alle Preise inkl. Vorverkaufsgebühren)

SCHAUSPIELHAUS	PG I	PG II	PG III	PG IV	PG V
A	41,80	35,20	30,80	22,-	13,20
B	35,20	29,70	25,30	16,50	9,90
C	29,70	24,20	19,80	16,50	9,90

WERKSTATTBÜHNE: PREMIEREN 17,60 | REPertoire 15,40

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR JUNGES PUBLIKUM

Kinder, SchülerInnen, Studierende, Auszubildende, Personen im freiwilligen sozialen Jahr und Freiwillige im Sinne des BFDG bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres erhalten eine Ermäßigung von 40% auf die Tageskassenpreise.

1. YOUNG & MORE CARD

Die Young & More Card kann zu € 10,- an den Theaterkassen gekauft und online bestellt werden, sichert 50% Ermäßigung auf die Tageskassenpreise und gilt für alle Vorstellungen des Theater Bonn.

2. LAST-MINUTE-KARTEN

Kurz vor Vorstellungsbeginn bei Verfügbarkeit können Last-Minute-Karten zum Einheitspreis von € 15,- im Musiktheater und € 10,- im Schauspiel angeboten werden.

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Schwerbehinderte im Sinne des SGB IX erhalten 50% Ermäßigung auf alle Eintrittspreise. Ist ein „B“ im Ausweis vermerkt, erhält die Begleitperson eine kostenlose Eintrittskarte. Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

BONN-AUSWEIS

InhaberInnen eines Bonn-Ausweises erhalten bei Vorlage 50% Preisnachlass bei Eigenveranstaltungen des Theater Bonn.

GRUPPENRABATTE FÜR JEDE ALTERSGRUPPE

Ab 10 Pers. 10% Rabatt | Ab 30 Pers. 20% Rabatt | Ab 50 Pers. 30% Rabatt

RABATTE FÜR FRÜHBUCHER

Für Karten, die mindestens sechs Monate vor der Veranstaltung gebucht werden, gilt ein Frühbucherrabatt von 20% gegenüber dem jeweiligen Kassenpreis.*

Für Karten, die für Schauspielinszenierungen in den jeweiligen Monatsspielplänen besonders frühzeitig angekündigt werden, gilt in der dort genannten

Frist ein Frühbucherrabatt von 10%*.

*Ausgenommen Preisgruppe V.

Gastspiele und Kooperationsveranstaltungen sind grundsätzlich von den vorstehenden Kartenpreisen und Ermäßigungen ausgenommen.

DAS FESTABONNEMENT

Ihre Vorteile:

- Eine Ersparnis bis zu 40% gegenüber dem regulären Kassenspreis.
- Ein Stammplatz an dem von Ihnen gewählten Tag im Schauspielhaus.
- Flexibilität durch Umtausch gegen Bearbeitungsgebühren in Höhe von € 5,-.
- Der abonnierte Platz ist auf eine andere Person übertragbar.
- Sie bekommen Ihre ermäßigten Karten, unsere Publikationen und den Newsletter kostenlos zugeschickt.
- Ihr Abonnementsausweis gilt am Veranstaltungstag (vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis Betriebsschluss) als Fahrkarte der Stadtwerke Bonn (SWB) und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS).
- AbonnentInnen, die ein Abonnement mit mindestens sechs Eintrittskarten besitzen, erhalten in der Spielzeit, für die das Abonnement erworben wurde, auf den Tageskartenpreis aller übrigen Veranstaltungen 10% Ermäßigung (ausgenommen sind Galas und Gastspiele). AbonnentInnen erhalten an ausgewählten Theatern kooperierender Städte eine Ermäßigung (Informationen an den Theaterkassen).
- Exklusive Einführung in die neue Spielzeit.
- Freier Eintritt zu den Opernmatineen

PREMIERENABO (S-PREM)

PG I	PG II	PG III	PG IV
218,-	183,-	160,-	112,-
[182,-]	[153,-]	[133,-]	[94,-]

40 % Rabatt

Neun Vorstellungen

14.9.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 29.9.18 DIE ORESTIE | 17.11.18 EIN SOMMERNACHTSTRAUM | 1.12.18 DER MENSCHENFEIND | 18.1.19 EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT | 15.2.19 LILIOM | 29.3.19 FRAU MÜLLER MUSS WEG | 27.4.19 JUGEND OHNE GOTT
 24.5.19 VOLKER LÖSCH - RECHERCHEPROJEKT

MITTWOCHSABO (S-MI)

PG I	PG II	PG III	PG IV
160,-	135,-	116,-	79,-
[133,-]	[112,-]	[97,-]	[66,-]

Sieben Vorstellungen

10.10.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 5.12.18 DIE ORESTIE | 23.1.19 DER MENSCHENFEIND | 20.2.19 EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT | 3.4.19 LILIOM | 5.6.19 FRAU MÜLLER MUSS WEG | 3.7.19 VOLKER LÖSCH - RECHERCHEPROJEKT

DONNERSTAGSABO (S-DO)

PG I	PG II	PG III	PG IV
160,-	135,-	116,-	79,-
[133,-]	[112,-]	[97,-]	[66,-]

Sieben Vorstellungen

4.10.18 DIE ORESTIE | 8.11.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS | 6.12.18 DER MENSCHENFEIND
 24.1.19 EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT
 21.2.19 LILIOM | 4.4.19 FRAU MÜLLER MUSS WEG
 6.6.19 VOLKER LÖSCH - RECHERCHEPROJEKT

FREITAGSABO (S-FR)

PG I	PG II	PG III	PG IV
160,-	135,-	116,-	79,-
[133,-]	[112,-]	[97,-]	[66,-]

Sieben Vorstellungen

5.10.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 2.11.18 DIE ORESTIE | 14.12.18 DER MENSCHENFEIND | 1.2.19 EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT | 8.3.19 LILIOM | 3.5.19 FRAU MÜLLER MUSS WEG | 31.5.19 VOLKER LÖSCH - RECHERCHEPROJEKT

SAMSTAGSABO (S-SA)

PG I	PG II	PG III	PG IV
160,-	135,-	116,-	79,-
[133,-]	[112,-]	[97,-]	[66,-]

40 % Rabatt

Sieben Vorstellungen

22.9.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 15.12.18 DIE ORESTIE | 19.1.19 DER
 MENSCHENFEIND | 16.2.19 EINES LANGEN TAGES
 REISE IN DIE NACHT | 30.3.19 LILIOM | 11.5.19 FRAU
 MÜLLER MUSS WEG | 22.6.19 VOLKER LÖSCH -
 RESEARCHPROJEKT

SONNTAGSABO (S-SO) 18 UHR

PG I	PG II	PG III	PG IV
160,-	135,-	116,-	79,-
[133,-]	[112,-]	[97,-]	[66,-]

Sieben Vorstellungen

30.9.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 18.11.18 DIE ORESTIE | 13.1.19 DER
 MENSCHENFEIND | 24.2.19 EINES LANGEN TAGES
 REISE IN DIE NACHT | 24.3.19 LILIOM | 19.5.19
 FRAU MÜLLER MUSS WEG | 16.6.19 VOLKER LÖSCH
 - RESEARCHPROJEKT

WERKSTATT - PREMIEREN - ABO

PG
53,-
[44,-]

Fünf Vorstellungen

5.10.18 WER IST WALTER
 15.11.18 DIE ZOFEN
 22.11.18 JAKOB DER LÜGNER
 31.1.19 WARTEN AUF GODOT
 28.3.19 OH WIE SCHÖN IST PANAMA MALTA

S-KLASSIKABO PLUS NEU!

PG I	PG II	PG III	PG IV
88,-	75,-	64,-	43,-
[74,-]	[62,-]	[53,-]	[36,-]

Vier Vorstellungen mit exklusiven Veranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung

5.10.18 CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS
 2.11.18 DIE ORESTIE
 14.12.18 DER MENSCHENFEIND
 1.2.19 EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT

DAS WAHLABONNEMENT IM SCHAUSPIEL

- Sie bekommen vier, sechs oder acht Gutscheine und somit einen guten Querschnitt unseres Spielplans.
- Sie haben die größte Flexibilität in der Gestaltung Ihres eigenen Wahlabonnements.
- Sie bekommen Ihre ermäßigten Karten, unsere Publikationen und den Newsletter kostenlos zugeschickt.
- Ihre Eintrittskarte gilt am Veranstaltungstag (vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis Betriebsschluss) als Fahrkarte der Stadtwerke Bonn (SWB) und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS).
- Exklusive Einführung in die neue Spielzeit.
- Freier Eintritt zu den Opernmatineen

Für alle Abonnements gilt: Das Theater Bonn ist berechtigt, Galas und Gastpiele auszunehmen. Weitere Angebote für Ferienzeiten und Familien entnehmen Sie bitte unserem Monatsspielplan.

WAHLABO SCHAUSPIEL (W-S 8)

30% Rabatt

Acht Gutscheine

PG I	PG II	PG III	PG IV
197,-	166,-	142,-	92,-
[141,-]	[119,-]	[101,-]	[66,-]

WAHLABO SCHAUSPIEL (W-S 6)

25% Rabatt

Sechs Gutscheine

PG I	PG II	PG III	PG IV
158,-	134,-	114,-	74,-
[106,-]	[89,-]	[76,-]	[50,-]

WAHLABO SCHAUSPIEL (W-S 4)

20% Rabatt

Vier Gutscheine

PG I	PG II	PG III	PG IV
113,-	95,-	81,-	53,-
[70,-]	[59,-]	[51,-]	[33,-]

WAHLABO OPER UND SCHAUSPIEL (W-OS 6)

25% Rabatt

Drei Gutscheine Oper

Drei Gutscheine Schauspiel

PG I	PG II	PG III	PG IV
208,-	171,-	134,-	99,-
[139,-]	[114,-]	[89,-]	[66,-]

WEITERE ANGEBOTE DES THEATER BONN

DAS SCHULKLASSENABONNEMENT

Für € 15,- pro SchülerIn und begleitenden LehrerIn kann eine Klasse/ SchülerInnengruppe drei Vorstellungen in Oper oder Schauspiel innerhalb einer Spielzeit besuchen. Das Schulklassen-Abo kann ganzjährig erworben werden; es gilt nicht für Premieren, Gastspiele oder Sonderveranstaltungen.

ERWEITERTER KARTENVORVERKAUF

Neben allen Eintrittskarten für Theater Bonn und Beethoven Orchester Bonn erhalten Sie an unseren Theaterkassen – sowohl im Schauspielhaus als auch an der Theater- und Konzertkasse Windeckstraße – viele Tickets für überregionale Veranstaltungen wie Rock- und Popkonzerte, Musicals, Shows, Sportveranstaltungen u. a.

Die allgemeinen Geschäfts- und Abonnementsbedingungen liegen in den jeweiligen Kassen vor und sind unter www.theater-bonn.de zu lesen.

Schauspielhaus (ehem. Kammerspiele)

Am Michaelshof 9, 53177 Bonn – Bad Godesberg

Tel. 0228-77 80 01 | Tel. Kasse 0228-77 80 22

Werkstatt

Rheingasse 1, 53111 Bonn | Tel. 0228-77 80 00

Tel. Abendkasse 0228-77 82 19 (ab 19.30 Uhr)

Kartenverkauf und Abo-Beratung

Theater- und Konzertkasse am Münsterplatz Windeckstraße 1, 53111 Bonn

Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

Kasse im Schauspielhaus (ehem. Kammerspiele), Theaterplatz

Am Michaelshof 9, 53177 Bonn – Bad Godesberg

Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 13 Uhr

Telefonische Kartenbestellung Mo. – Sa. 10 – 15 Uhr

Kartenreservierung per E-Mail theaterkasse@bonn.de

Tel. 0228-77 80 08 und 77 80 22 | www.theater-bonn.de

Kartenvorverkauf Der Abonnement-Vorverkauf im Schauspiel beginnt am 5. 5. 18. Der freie Verkauf startet mit dem Erscheinen des jeweiligen Monatsspielplans, spätestens am 1. oder darauf folgenden Werktag des Vormonats. Gekaufte Karten werden nicht zurückgenommen. Bereits bezahlte Tickets können an der Abendkasse abgeholt werden.

Abendkasse Die Abendkasse im Schauspielhaus ist jeweils eine Stunde, die Abendkasse in der Werkstatt jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

Bankverbindung

Theater Bonn / IBAN DE15 3705 0198 0000 011494 / BIC COLSDE33

Anfahrt zum Schauspielhaus (ehem. Kammerspiele) ÖPNV-Verbindungen:

Stadtbahn: Linien 16, 63, 67 (Haltestelle Bad Godesberg Bahnhof

Rheinallee) | Busse: Linien 610, 611, 612, 613, 614, 615, 637, 638, 855, 856,

857 (Haltestelle Koblenzerstraße bzw. Am Kurpark bzw. Bad Godesberg

Bahnhof/Moltkestraße)

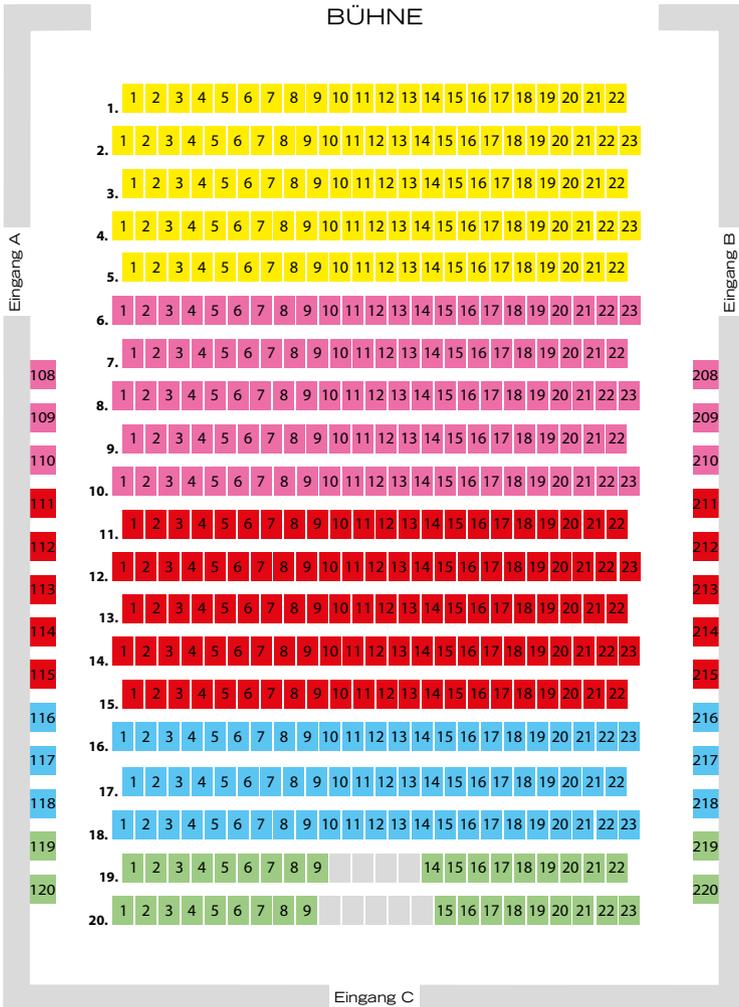
Öffnungszeiten der Theater- und Konzertkasse in den Sommerferien 2018

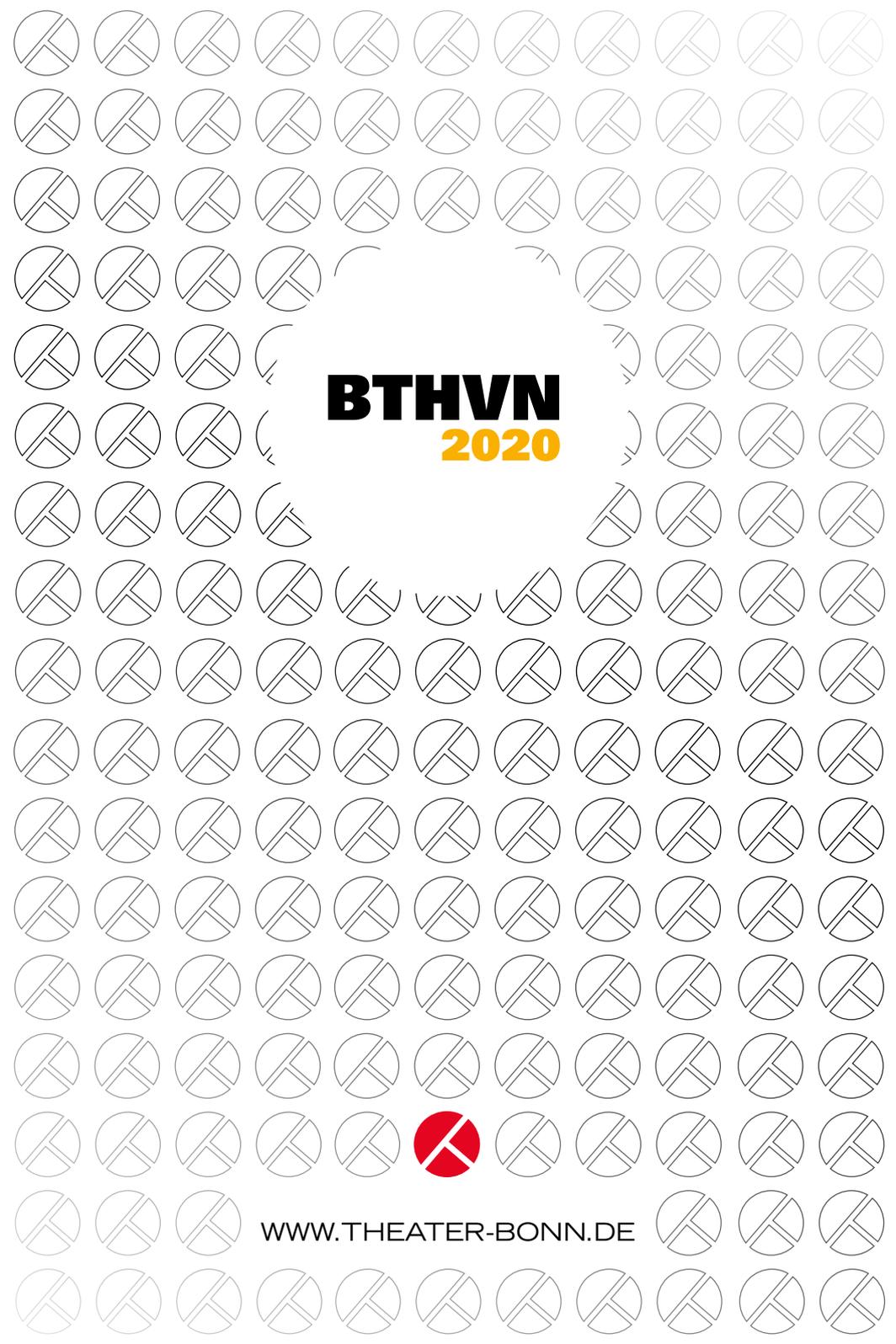
Die Kasse Windeckstraße ist bis zum 21.7.18 für Sie zu den bekannten Zeiten geöffnet. Vom 23.7.18 bis zum 19.8.18 hat sie geschlossen. Die Kasse im

Schauspielhaus (ehem. Kammerspiele) ist vom 16.7.18 bis 19.8.18 geschlossen.

Ab Montag, dem 20.8.18 sind beide Theaterkassen wieder für Sie geöffnet.

BÜHNE





BTHVN
2020

WWW.THEATER-BONN.DE